

Werner Konrad

MISSA IN DUBIO

Kleine Messe für
Zweifler und Grübler

1 EINZUG

Oh du mein Gott!
Nun sitz' ich halt doch wieder hier
In der Bank, vor deinem Altar, vor Dir.
Dabei war mir gestern noch klar,
So klar, wie mir selten was war,
Ich mach Schluss mit der Heuchelei,
Aus und vorbei!

Oh du mein Gott!
Oh du mein Gott!

Wie schlimm ein Skandal auch sei,
Es folgen noch schlimmere zwei.
Und ich schäme mich nun einmal
Für jeden neuen Kirchenskandal.
Ich habe es satt,

Aus und vorbei!
Schluss mit der Heuchelei!
Oh du mein Gott!

Und doch bin ich hier.
Und mir wird klar:

Größer als all meine Zweifel ist noch mein Glaube an Dich,
Weiter als alle Kritik trägt mich dein Wort.
Größer als jeder Skandal bleibt die Glaubensgemeinschaft hier,
Und so steh' ich weiter zu dir.

So sitze ich doch wieder hier,
In der Bank, vor deinem Altar, vor dir,
Schiebe all meine Zweifel weit weg,
Komme zur Ruh und entdeck'
Meine Offenheit
Für dein Wort:

Ich erwarte nicht viel,
Doch bin ich bereit.
Oh du mein Gott.

Größer als all meine Zweifel ist noch mein Glaube an Dich,
Weiter als jede Kritik trägt mich dein Wort.
Größer als jeder Skandal bleibt die Glaubensgemeinschaft hier,
Und so steh' ich weiter zu Dir.

4 ZWISCHENGESANG - HALLELUJA

Wem steht heute schon der Sinn nach „Halleluja“?
Wem steht schon der Sinn nach lautem Jubelgesang?
Wir widmen uns mit Lust dem Scheitern und Misslingen,
Wir berauschen uns am großen Weltuntergang.

Und steh'n auch die Zeichen auf Sturm und Zerstörung
Und zerplatzt im Moment so mancher schöne Traum,
So gab uns doch dein Wort, Herr, in unsern dunklen Stunden
Neue Zuversicht und neuer Hoffnung weiten Raum.

Und so
Will ich berührt sein,
Will gar gerührt sein
Von deinem Wort,
Deinem heilenden Wort.

Und so
Will ich betroffen sein,
Will ich getroffen sein
Von deinem Wort,
Deinem provozierenden Wort.

Dann singen wir doch getrost das Halleluja,
Und finden Freude an verhaltenem Jubelgesang.
Und auch wir Zweifler und Nörgler, gebannt von deinem Wort, Herr,
Singen Halleluja trotz allem Niedergang.

Halleluja!
Halleluja!

6 GABENBEREITUNG

Man mag's bekämpfen, mag mag's verteufeln,
Doch ist eines ganz gewiss nicht
Und von keinem zu bezweifeln:
Das Mahl ist sein erstes Vermächtnis,
Und wir feiern's zu seinem Gedächtnis!

Es mag verstören, es mag verdrießen,
Doch vor einem kann man gar nicht,
Ganz gewiss nicht, die Augen verschließen:
Das Mahl zieht sich durch die Zeiten
Und füllt die Längen und Breiten!

Ja, es entstand die Tischgemeinschaft,
Die sich über Jahrhunderte fand,
Von den Ahnen bis her zu uns,
Von Ort zu Ort, von Land zu Land.
Bereiten wir nun die Gaben,
Bereiten wir Brot und Wein!
Als Freunde am großen Tisch
Steh'n wir für sein Vermächtnis ein.

Man mag's verspotten, man mag's verhöhnen -
Unsrer Tradition ist eines
Ganz gewiss nicht wegzunehmen:
Das Mahl ist ein Liebesmahl,
Aus freien Stücken, aus freier Wahl.

Und so entsteht die Tischgemeinschaft,
Die sich über Jahrhunderte spannt,
Von den Ahnen bis her zu uns,
Von Ort zu Ort, von Land zu Land.
Bereiten wir nun die Gaben,
Bereiten wir Brot und Wein!
Als Freunde am großen Tisch
Steh'n wir für sein Vermächtnis ein.

7 SANCTUS

Heilig, heilig,
Heilig großer Gott,
Erhaben, unantastbar
Und doch liebender Vater,
Herr, Gott, Zebaoth!

So singen wir, als ob wir verstünden,
Was wir da mit unserm Lied verkünden:
Wörter aus uralter Zeit,
Für die unser Ohr nicht bereit,
Wörter jenseits aller Verständlichkeit.

Es liegt uns doch längst das Heilige fern,
Wir zweifeln verzweifelt am Herrn.
Und preisen wir dennoch den mächtigen Gott,
Dann sagt uns doch bitte: Was heißt „Zebaoth“?
Und die Engel der „Mächte und der Gewalten“
Kennt keiner. Was soll man davon dann halten?

Geht das noch?
Geht das noch?

Worte aus uralter Zeit,
Für die unser Herz nicht bereit,
Worte jenseits aller Verständlichkeit.

Dabei müssten wir das Heilige erhalten,
Gottes Nähe in unserer Welt entfalten!
Dieses Wort aus uralter Zeit
Hält so viel für uns bereit:
Das Heilige ist uns heilende Wirklichkeit!

Drum
Heilig, heilig,
Heilig großer Gott,
Erhaben, unantastbar
Und doch liebender Vater,
Heilig, du mein Gott!

8 FRIEDENSLIED

Wege des Glaubens müssen Wege des Friedens sein.
Und sind es keine Friedenswege, können's keine Glaubenswege sein.

Friede sei mit dir, du Partner in meinem Haus!
Ich halt's mit dir doch nicht nur in den guten Tagen aus.
Friede sei mit dir, du Nachbar am Gartenzaun!
Lass uns doch gemeinsam eine feste Freundschaft bau'n.
Friede sei mit dir, du Kollege im Großraumbüro!
Helfen wir einander, die Arbeit drückt uns sowieso.

Doch noch immer führen Glaubenswege
Mitten hinein in Hass und Streit.
Sie führen nicht hinaus ins Licht,
Sie führen in die Dunkelheit.

Wege des Glaubens müssen Wege des Friedens sein.
Und sind es keine Friedenswege, können's keine Glaubenswege sein.
Mm...

Drum Friede sei mit dir, du Bürger mit der Wut im Gesicht!
Der Hass macht dich nicht schöner, er bringt dich höchstens vor Gericht.
Und Friede sei mit dir, du Hetzer an der Meinungsfront!
Weite mit der Wahrheit deinen engen Horizont.
Friede sei mit dir, du Krieger mit dem Dolch im Gewand!
Kein Gott wird dich belohnen, leg die Waffe aus der Hand!

Wege des Glaubens müssen Wege des Friedens sein.
Und sind es keine Friedenswege, können's keine Glaubenswege sein.
Wege des Glaubens müssen Wege des Friedens sein.
Und sind es keine Friedenswege, können's keine Glaubenswege sein.

11 DANKLIED

Selig, die nicht sahen und doch glaubten. (Joh. 20,29)

Dass du, Herr, den, der zweifelt,
Nicht von der Schwelle weist,
Und dass du den, der kommen will,
Auch willkommen heißt,

Das zeigt Thomas,
Der, in bitterer Stunde
Und voller Zweifel, zu dir kam,
Zu prüfen die Wunde.

Ich danke dir, Herr,
Dass du uns so viel Freiraum gewährst.
Mit Zweifeln müssen wir leben:

Hilf, dass wir dennoch weiter zu deinem Wort steh'n!
Hilf, dass wir deinem Wort glauben, auch wenn wir nicht seh'n,
Nicht seh'n und doch glauben!

Ich danke dir, Herr,
Dass du am Mahl alle teilhaben lässt.
Mit Zweifeln werden wir leben:

Mach durch den Zweifel, Herr, unser'n Glauben ehrlich!
Mach durch den Glauben dann unsere Zweifel entbehrlich,
Dass wir zweifeln und glauben,
Glauben, auch wenn wir nicht seh'n!

12 AUSZUG

Ist's das gewesen?
Aus und vorbei?
Die Messe gelesen?

Bist du gerührt? - Na ja...
Oder berührt? - Ja, vielleicht.
Und betroffen? - Schon eher.

Und klüger geworden? - Gewiss!
Weil dein Wort,
So oft schon gehört,
Als frisch und lebendig
Sich wieder erwies!

O du mein Gott!

Ich bin bereit,
Wieder das Gute zu seh'n
Und, getragen von deinem Wort,
Wege des Glaubens zu geh'n.
Bleibt auch manche Kritik
Wohl oder übel besteh'n,
Ja, dann hindert mich das doch nicht,
Wege des Friedens zu geh'n.

Das hindert mich nicht,
Wege des Friedens zu geh'n.

Denn
Größer als all meine Zweifel ist noch mein Glaube an dich,
Weiter als jede Kritik trägt mich dein Wort.
Größer als jeder Skandal bleibt die kleine Gemeinde hier,
Ich komme wieder, es spricht so viel dafür.

Wir sind bereit,
Wieder das Gute zu seh'n
Und, getragen von deinem Wort,
Wege des Glaubens zu geh'n.
Ja, das kriegen wir hin,
Die Frohbotschaft zu versteh'n,
Und im Herzen voll Zuversicht
Wege des Friedens zu geh'n.

Doch, das kriegen wir hin,
Wege des Friedens zu geh'n.